

<b>THEMENSCHWERPUNKT</b>	Vormodernes Erzählen
<b>PANELTITEL</b>	Von den Dingen her lesen – Narratologische Potentiale der Dinge in vormoderner Literatur
<b>PANELLEITER/IN</b>	Gollwitzer-Oh, Kathrin (München/Berkeley); Vollmann, Justin (Tübingen)
<b>REFERENTEN/INNEN</b>	Sophie Marshall (Universität Stuttgart, Deutschland); Justin Vollmann (Universität Tübingen, Deutschland); Anna Mühlherr (Universität Tübingen, Deutschland); Kathrin Gollwitzer-Oh (Universität München/UC Berkeley, Deutschland/USA)

#### PANELABSTRACT

Auch außerhalb der material culture haben Dinge als kulturwissenschaftlicher Forschungsgegenstand in narratologischen und literaturwissenschaftlichen Fragestellungen entschieden an Relevanz gewonnen. Besonders für vormoderne Literatur eröffnet ein Lesen von den Dingen her die Chance, bisher übersehene Logiken und Dynamiken sowohl auf der Handlungsebene, im Spielfeld der Bedeutungs- bzw. Sinnkonstitution, als auch auf der Erzählebene bis hin zu poetologischen Implikationen und Dimensionen wesentlich schärfer, z.T. sogar überhaupt erst zu fassen. Mit der Konzentration auf markiert oder auch verdeckt bedeutsame Dinge können Prozesse der Wissensspeicherung und -transformation, der Sinnproduktion und -verdeutlichung und der poetologischen Reflexion erfasst werden. Die Zirkulation eines Dinges, seines Weges, zwischen verschiedenen Eignern stellt somit ein entscheidendes Interpretament dar. Doch auch ein Verlust oder eine Zerstörung von unveräußerlichen Dingen, von sacra, ist nicht selten gleichzusetzen mit der Bedrohung oder Destabilisierung einer Gemeinschaft. Damit kommt zugleich der Blick auf das Konzept der Wirkmacht bzw. der agency von Dingen in den Blick, die mitunter zu einer Art Mit-Akteur im Handlungsgeflecht werden können.

Zwei Vorträge der Sektion konzentrieren sich auf Wolfram von Eschenbach und die Wolfram - Rezeption (Marshall, Vollmann). Wolframs Erzählkunst und die Auseinandersetzung mit dieser Erzählkunst im ‚Jüngeren Titurel‘ erweisen sich - gerade auch im inneren Dialog beider Vorträge – als äußerst ergiebige Untersuchungsgegenstände. Die weiteren beiden Vorträge greifen einerseits mit dem Alexanderstoff in historiographische Großepik (Gollwitzer-Oh), andererseits in schwankhafte Kleinepik (Mühlherr) aus, um von ganz unterschiedlichen Richtungen her die Tragweite des Konzepts zu erproben.

#### VORTRAGSTITEL

##### **Moderation:**

**Susanne Knaeble** (Universität Bayreuth, Deutschland)

##### **ReferentInnen:**

**Sophie Marshall (Universität Stuttgart, Deutschland)**

Körper - Ding - Schrift im ‚Parzival‘ und ‚Titurel‘

**Kathrin Gollwitzer-Oh (Universität München, Deutschland/UC Berkeley, USA):**

„ein wol gemachet tevellîn. Narrative und semantische Logiken der Dinge in Rudolfs von Ems ‚Alexander‘

**Justin Vollmann (Universität Tübingen, Deutschland):**

„Dingkonstellationen. Narratologische Überlegungen am Beispiel des ‚Jüngeren Titurel‘

**Anna Mühlherr (Universität Tübingen, Deutschland):**

„Dinge und Verdinglichungen in der Welt der Mären“